Zusatzkurs Anwalt Intensiv

Klausur Nr. 331

(Bearbeitungszeit: 5 Stunden)

Am 22. August 2025 kommt Frau Tessa Tisch, geborene Betz, in die Rechtsanwaltskanzlei Streit & Kollegen in Bamberg und fragt dort Rechtsanwältin Silvana Streit um Rat:

„Frau Rechtsanwältin, ich möchte, dass Sie meine Interessen in einer Erbschaftsangelegenheit wahrnehmen und eingehend prüfen, welche Rechte mir zustehen bzw. wie ich mich in dieser Situation nun am besten verhalten soll. Teilweise müssten Sie auch möglichst schnell rechtliche Schritte einleiten. Es geht um Folgendes:

Mein Mann Thomas Tisch ist am 24. Juli 2025 im Krankenhaus, wo er am 20. Juli 2025 bewusstlos nach einem Herzinfarkt eingeliefert worden war, gestorben. Vorher hatte Thomas leider ein Scheidungsverfahren am Amtsgerichts Bamberg eingeleitet.

Wir hatten Ende 2015 geheiratet und keinen notariellen Ehevertrag geschlossen, obwohl meinem Mann dies angeraten worden war. Getrennt haben wir uns im Januar 2024; da ist Thomas ausgezogen. Der Scheidungsantrag, den Thomas am 5. April 2025 durch seinen Anwalt hatte beantragen lassen, wurde mir am 16. April 2025 zugestellt. Thomas wollte damals, zu Beginn des Scheidungsverfahrens, nie wieder in seinem Leben gebunden sein. Er war der festen Überzeugung, das Band der Ehe habe zwangsläufig große negative psychologische Auswirkungen auf die Liebe.

Eigentlich hatte ich der von meinem Mann beantragten Scheidung auf keinen Fall zustimmen wollen. Da wir seit der Trennung im Januar 2024 aber lange kaum mehr Kontakt gehabt hatten, habe ich es dann doch getan. Diese Erklärung habe ich selbst abgegeben. Einen Anwalt habe ich mir nicht genommen, weil mir gesagt worden war, man könne Scheidungsverfahren mit nur einem Anwalt bestreiten.

Durch ein Schreiben vom 19. Mai 2025, das – wie mir vom Gericht bestätigt wurde – am 20. Mai 2025 bei Gericht einging, habe ich nach langer Überlegung diese Zustimmung zur Scheidung wieder zurückgenommen. Und gerade in den letzten Wochen hatten wir wieder öfter miteinander telefoniert, und zwar in zunehmendem Maße. Dabei haben wir viel über unsere gegenseitig gemachten Fehler gesprochen. Auch Thomas hat die Einleitung der Scheidung später wieder bereut, wie er mir in einem Brief, den ich auch mitgebracht habe, geschrieben hat, hatte aber vor seinem Herzinfarkt gegenüber dem Gerichts nichts unternommen.

Nun gibt es Streit mit Frau Sonja Tisch, der Tochter meines Mannes aus dessen erster Ehe. Sie ist die einzige Verwandte, die Thomas Tisch hinterlassen hat. Sie meint, da ich vor seinem Tod so gut wie endgültig geschieden gewesen wäre, stünde mir gar nichts zu. Ein richtiges Testament haben wir nicht gefunden, wohl aber ein handschriftliches Schriftstück, in dem Thomas erklärt hatte, 25.000 € seines Vermögens sollten nach seinem Tod an den Tierschutzverein Bamberg e.V. gehen.

hemmer.assessorkurs

bayern.anwalt-intensiv

- Klausur Nr. 331 / Sachverhalt Seite 2 -

Zu den Vermögensverhältnissen ist Folgendes zu sagen:

Der Nachlasswert meines verstorbenen Mannes beträgt insgesamt ziemlich genau 175.000 €, wobei der Großteil aus dem Wert seiner Wohnung besteht. Der Rest ergibt sich aus ein paar Möbelstücken. Ich habe eine Liste angefertigt über die Gegenstände in seiner Wohnung, an die ich mich ziemlich genau erinnern kann, weil ich in letzter Zeit häufiger dort war.

Bei Eheschließung hatte Thomas Tisch nicht allzu viel Vermögen, obwohl er schon immer gut verdient hat. Er hatte früher einfach die falschen Leute um sich, da ging viel in falsche Kanäle. Er hatte gerade einmal 20.000 € auf der Bank, wohnte zur Miete, und die alten Möbel hätten sie mal sehen sollen, wie fertig die waren. Er hat dann seinen Lebensstil durch meinen Einfluss sichtlich geändert, hat einiges gespart und schließlich auch die Eigentumswohnung gekauft. Diese hat er erst vermietet und zog nach unserer Trennung dann selbst ein. Diese finanzielle Verbesserung wird doch nun hoffentlich mir im Wege der Erbschaft zugute kommen und nicht seiner Tochter Sonja Tisch.

Ich weiß nicht, ob und inwieweit das alles von Bedeutung ist für den Fall, aber ich habe jedenfalls einmal alles zusammen notiert, was es zu unseren Vermögensverhältnissen zu sagen gibt, also auch mein eigenes Vermögen, soweit es mir erwähnenswert erscheint. Bei Eheschließung hatte ich fast mein gesamtes Vermögen in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Weil ich beruflich immer wieder versetzt wurde, hätten sich Investitionen in Wohnung oder teure Möbel kaum gelohnt, zumal mir meine Firma meist eine möblierte Wohnung am jeweiligen Einsatzort besorgte.

Ich habe Ihnen einen Depotauszug von Ende 2015 mitgebracht, wonach ich Wertpapiere im Wert von 50.000 € hatte. Alles andere war Kleinkram, den sie getrost vergessen können. Das Auto war auch von der Firma geleast. Die Ehwohnung, in der wir zusammen gelebt hatten, hatte ich angemietet.

Im März 2023 habe ich dann von meiner Mutter Berta Betz ein Ackergrundstück geerbt. Wert war dieses Grundstück damals 70.000 €, zu diesem Preis habe ich es im Sommer 2023 auch an einen Gärtnereibesitzer verkauft, wobei mein Mann sicherheits halber eine Zustimmungserklärung abgegeben hatte.

Außerdem war in der Erbschaft ein recht wertvolles Gemälde, „Die Liebenden“ von Andy Wooler, auf das ich nachher noch einmal zurückkommen muss. Dieses Gemälde hatte meine Mutter selbst wiederum von meinem Vater geerbt. Dass dieses Gemälde Teil der Erbschaft war, kann ich mit dem damaligen Nachlassverzeichnis belegen. Nach Auskunft von Sebastian Staubig, eines Galeristen, bei dem ich das Gemälde kürzlich noch hatte ausstellen lassen, hat es einen Wert von 30.000 €, und den hat es auch schon im Zeitpunkt der Erbschaft gehabt.

Im Übrigen hatte die Erbschaft meiner Mutter keinen nennenswerten Vermögenswert. Das können Sie dem Nachlassverzeichnis selbst entnehmen.

Neben diesem Gemälde hatte ich beim Tod meines Mannes noch Wertpapiere in Höhe von 125.000 €, sonst aber nichts Erwähnenswertes mehr. Insgesamt geht es also um etwa 155.000 €. Ich habe in meinem Beruf in den letzten Jahren zwar weiterhin sehr gutes Geld verdient, doch war mit meinen Vermögensanlagen einiges etwas dumm

hemmer.assessorkurs

bayern.anwalt-intensiv

- Klausur Nr. 331 / Sachverhalt Seite 3 -

gelaufen. Ich weiß nun aber, wie gesagt, gar nicht, ob dies überhaupt für die Frage nach der Erbschaft von Bedeutung ist.

In jedem Fall gibt es auch noch ein zweites Problem mit Sonja Tisch: Ich hatte meinem verstorbenen Mann, der ein ziemlicher Kunstnarr war, wenige Tage vor seinem Tod das bereits erwähnte Gemälde geliehen. Mit Thomas hatte ich mich noch fürchterlich gestritten über dieses meines Erachtens grässliche Werk. Er fand es gut und wollte es mir evtl. abkaufen. Nun hat mich gestern der schon erwähnte Galerist Sebastian Staubig angerufen und mir mitgeteilt, dass Sonja Tisch ihm exakt dieses Gemälde gerade angeboten hätte; sie hätte sich glatt mit weniger als 20.000 € zufrieden gegeben, weil sie offenkundig wieder einmal in gewaltigen Geldnöten ist. Er hat das Geschäft eigentlich nur deswegen abgelehnt, weil er sich erinnerte, dass dieses Gemälde mein Eigentum und an meinen verstorbenen Mann nur verliehen war. So viel Glück werde ich wohl kein zweites Mal haben. Herr Staubig sagte mir, dass sie sich nach anderen Möglichkeiten, dieses Gemälde abzusetzen, erkundigt habe. Er habe ihr daraufhin einige Internetadressen gesagt, v.a. auch einige amerikanische und asiatische Händler.

Dieser Herr Staubig weiß übrigens, dass Thomas dieses Gemälde von mir noch nicht endgültig bekommen hatte. Thomas hatte es nach der Ausstellung nämlich am 18. Juli 2025, also kurz vor seinem Tod, selbst abgeholt und mit Herrn Staubig ein längeres Gespräch über den Sammlerwert, die Pinseltechnik etc. geführt. Dabei erwähnte er, dass er es zunächst einmal leihweise von mir bekommen habe und sich den Kauf noch überlege. Das hat mir Herr Staubig am Telefon bestätigt.

Als ich Sonja Tisch daraufhin anrief, machte sie mir unmissverständlich deutlich, dass sie sich für die Alleinerbin halte und alles, was sich in der Wohnung ihres Vaters befand, als dessen früheres Eigentum ansehe. Sie hat seit längerer Zeit einen Schlüssel zu seiner Wohnung. Den hatte ihr Vater ihr irgendwann einmal gegeben, als er sich mit mir gerade wieder einmal nicht so gut verstand, damit sie während der Urlaubsabwesenheit die Blumen gießen und auch sonst nach dem Rechten sehen könne. Nun nutzt sie dies so schamlos aus.

Sie hat mir jedenfalls angekündigt, dass sie die Erbschaft zunächst einmal nicht anrühre, weil das meiste ohnehin erst nach Erlangung eines Erbscheins verkäuflich sei. Das Gemälde wolle sie aber jetzt schon veräußern, weil ihr ein Bekannter gesagt habe, dass sie dafür schnell einen guten Preis erzielen könne. Ich habe gestern Abend noch einmal mit ihr telefoniert, und da hat sie eingeräumt, dass sie das Gemälde noch habe, es aber baldmöglichst veräußern wolle.

Das darf einfach nicht geschehen, denn es steht zu befürchten, dass sie den Erlös recht schnell verbraten haben wird, zumal sie jetzt schon bei den meisten Juwelieren und Boutiquenbesitzern der Stadt verschuldet ist. Da wird von der Erbschaft gewiss auch schnell nicht mehr viel übrig sein. Außerdem möchte ich das Gemälde jetzt doch behalten, da es eine gewisse Erinnerung an meinen Vater darstellt. Deswegen sollte sichergestellt werden, dass Sonja Tisch dieses Gemälde nicht verkaufen kann.“

hemmer.assessorkurs

bayern.anwalt-intensiv

- Klausur Nr. 331 / Sachverhalt Seite 4 -

Auf Nachfrage erfährt die Rechtsanwältin dann noch Folgendes:

„Erklärungen zu Annahme oder Ausschlagung einer etwaigen Erbschaft des Thomas Tisch habe ich bislang nicht abgegeben. Auch habe ich keinerlei Geschäfte mit irgendwelchen Nachlassgegenständen vorgenommen und in dieser Sache keinen Erbschein beantragt. Die Adresse von Sonja Tisch lautet 96050 Bamberg, Ulmenstraße 50b.“

Frau Tisch übergibt der Rechtsanwältin mehrere Schriftstücke (Anlagen).

Anlage 1:

Heino Hügel
Rechtsanwalt
Steigerwaldstraße 88
96049 Bamberg

Bamberg, den 5. April 2025

An das
Amtsgericht Bamberg
– Familiengericht –
96047 Bamberg

Scheidungsantrag

In Sachen

Thomas Tisch, Steigerwaldstraße 12, 96049 Bamberg

- Antragsteller -

gegen

Tessa Tisch, Obere Sterngasse 3a, 96050 Bamberg

- Antragsgegnerin -

stelle ich namens und mit besonderer Vollmacht des Antragstellers gemäß § 114 Abs. 5 FamFG folgende

Anträge

1. Die am 19. Dezember 2015 vor dem Standesbeamten des Standesamtes Bamberg unter der Heiratsregisternummer 5235/2015 geschlossene Ehe der Beteiligten wird geschieden.
2. Der Versorgungsausgleich wird durchgeführt.
3. Die Kosten des Verfahrens werden gegeneinander aufgehoben.

hemmer.assessorkurs

bayern.anwalt-intensiv

- Klausur Nr. 331 / Sachverhalt Seite 5 -

Begründung:

Die Beteiligten haben am 19. Dezember 2015 vor dem Standesbeamten des Standesamtes Bamberg unter der Heiratsregisternummer 5235/2015 die Ehe geschlossen. Sie sind beide deutsche Staatsangehörige. Es ist die zweite Ehe des Antragstellers und die erste Ehe der Antragsgegnerin.

Beweis: Heiratsurkunde (Anlage K₁)

Aus der Ehe der Parteien sind keine Kinder hervorgegangen.

Der letzte gemeinsame Aufenthaltsort der Beteiligten war Bamberg. Sie haben sich im Januar 2024 durch Auszug des Antragstellers aus der vorherigen gemeinsamen Ehe-wohnung getrennt.

Beweis: Anhörung der Beteiligten

Der Antragsteller hält die Ehe aufgrund Auseinanderlebens für zerrüttet. Er ist nicht bereit, eine eheliche Partnerschaft wiederherzustellen. Die Antragsgegnerin wird der Scheidung wahrscheinlich zustimmen.

Anderweitige Familiensachen sind nicht anhängig.

Der Gegenstandswert des Verfahrens errechnet sich wie folgt: ... (*wird ausgeführt*)

Heino Hügel
Rechtsanwalt

Die Unterlagen ergeben weiterhin, dass der Scheidungsantrag am 16. April 2025 an Frau Tessa Tisch zugestellt wurde.

Anlage 2 (eine Fotokopie):

Tessa Tisch
Obere Sterngasse 3a
96050 Bamberg

Bamberg, den 30. April 2025

An das
Amtsgericht Bamberg
– Familiengericht –
96047 Bamberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Scheidungsverfahren

zwischen

meinem Ehemann Thomas Tisch und mir

Az. 3 F 666/25

erkläre ich hiermit die Zustimmung zu dem vom Rechtsanwalt des Thomas Tisch am 5. April 2025 gestellten und mir am 16. April 2025 zugestellten Scheidungsantrag.

Hochachtungsvoll

Tessa Tisch

Anlage 3 (eine Fotokopie):

Tessa Tisch
Obere Sternngasse 3a
96050 Bamberg

Bamberg, den 19. Mai 2025

An das
Amtsgericht Bamberg
– Familiengericht –
96047 Bamberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Scheidungsverfahren

zwischen

meinem Ehemann Thomas Tisch und mir

Az.: 3 F 666/25

möchte ich hiermit meine erklärte Zustimmung zum Scheidungsantrag widerrufen. Ich möchte nicht mehr, dass die Ehe geschieden wird.

Hochachtungsvoll

Tessa Tisch

---

hemmer.assessorkurs bayern.anwalt-intensiv

- Klausur Nr. 331 / Sachverhalt Seite 7 -

Anlage 4:

Thomas Tisch
Steigerwaldstraße 12
96049 Bamberg

An Tessa Tisch
Obere Sternngasse 3a
96050 Bamberg

Bamberg, 13. Juli 2025

Liebe Tessa,

auf Deine Vorschläge hin habe ich mir die ganze Angelegenheit noch einmal durch den Kopf gehen lassen. Ich glaube, es war wirklich kindisch von mir, den Neuanfang unserer Beziehung unbedingt auch mit der Scheidung zu verbinden. Ich sehe jetzt ein, dass das an der Sache selbst wohl wirklich nichts ändern würde. So konstruktiv wie unsere letzten Gespräche verlaufen sind, sollten wir es wirklich noch einmal riskieren.

Ich werde mal mit meinem Anwalt reden, ob ich den Scheidungsantrag wieder zurücknehmen kann. Dann sehen wir weiter.

Dein Thomas

Anlage 5:

Bamberg, 10. Februar 2018

*Ich, Thomas Tisch, bestimme hiermit, dass nach meinem Tod der Tierschutzverein Bamberg e.V. 25.000 € meines Vermögens von meinen Erben erhalten soll.
Thomas Tisch*

Dieses Testament ist handgeschrieben und unterschrieben.

Anlage 6: Verzeichnis über den Nachlass der Berta Betz vom 13. April 2023.

Ein Gemälde „Die Liebenden“ von Andy Wooler ist dort ausdrücklich aufgeführt.

Anlage 7

Amtsgericht Bamberg
- Nachlassgericht -
Az.: III - 365/23

Erbschein:

Es wird bezeugt, dass die am 8. März 2023 in Bamberg verstorbene Berta Betz, geb. Muckel, geboren am 20. Mai 1935 in Bamberg, zuletzt wohnhaft in 96050 Bamberg, Schildstraße 10

von ihrer Tochter Tessa Tisch, geb. Betz, Obere Sterngasse 3a, 96050 Bamberg
als Alleinerbin beerbt worden ist.

Verfügungsbeschränkungen sind nicht angeordnet.

Bamberg, den 15. Mai 2023

Katja Kunkel

Richterin am Amtsgericht

Anlage 8: notarieller Kaufvertrag und Auflassung vom 9. Juni 2023

Gemäß dieser Urkunde hat Frau Tessa Tisch ein Ackergrundstück für 70.000 € an Herrn Kurt Kahn veräußert. Der Notar stellt in der Urkunde fest, dass die Zustimmung des Ehegatten zu dem Rechtsgeschäft vorliege.

Rechtsanwältin Streit überreicht ihre Akten mit den Notizen über das Mandantengespräch und die weiteren Recherchen sowie den Anlagen an die in ihrer Kanzlei tätige Rechtsreferendarin Clara Clever mit der Bitte darum, gutachtlich zur erbrechtlichen Lage sowie zu Herausgabeansprüchen hinsichtlich des Gemäldes Stellung zu nehmen.

Weiterhin solle geklärt werden, welche Art von einstweiligem Rechtsschutz hinsichtlich des Gemäldes in Betracht kommt und ob dabei eine Entscheidung ohne mündliche Verhandlung oder sonstige Anhörung der Gegnerin möglich ist.

Weitere prozessuale Fragen brauche die Referendarin nicht zu klären, insbesondere brauche sie auch noch nicht die gesamte Antragschrift zu fertigen, da Rechtsanwältin Streit zuvor die Ergebnisse des Gutachtens noch mit ihr erörtern wolle. Auch brauche im Hinblick auf die Erbschaft selbst kein einstweiliger Rechtsschutz geprüft werden. Es sei u.a. erst zu klären, wie die Mandantin sich insoweit verhalten werde.

Vermerk für die Bearbeitung:

Das erbetene Gutachten der Rechtsreferendarin ist zu erstellen. Abzustellen ist dabei auf den Tag des Beratungsgesprächs (22. August 2025).

Außerdem ist/sind der/die für den einstweiligen Rechtsschutz erforderlichen Anträge zu formulieren.

Es ist davon auszugehen, dass die Zustimmung zum Scheidungsantrag und der Widerruf dieser Erklärung nach den Regeln des FamFG formal wirksam erklärt wurden (vgl. v.a. § 114 Abs. 4, § 134 FamFG). Der Tod eines Ehegatten während der Rechtshängigkeit des Scheidungsverfahrens führt gemäß § 131 FamFG kraft Gesetzes zur Erledigung des Verfahrens. Für die Frage der Rechtshängigkeit des Scheidungsverfahrens gelten über Verweisungen die Vorschriften der ZPO.¹

Auf ein Vorgehen im Erbscheinsverfahren und die Kosten hinsichtlich des Scheidungsverfahrens ist nicht einzugehen.

Es ist zu unterstellen, dass bei den angegebenen Zahlen zu den Vermögensverhältnissen eine Umrechnung auf den Lebenshaltungsindex bereits erfolgt ist, die Zahlen also zu übernehmen sind wie angegeben.

---

¹ Diese „Hilfestellungen“ erfolgen hier wegen der im Jahre 2020 erfolgten Streichung des FamFG aus dem Prüfungstoff des bayerischen Assessorexamens.